

Prof. Dr. Regula Julia Leemann

Laudatio für Kai Maaz anlässlich der Verleihung des Nachwuchspreises Bildungssoziologie im Rahmen des 34. Soziologiekongresses in Jena im Oktober 2008

Dissertationspreis für Kai Maaz

Die vom Preisträger *Kai Maaz* vorgelegte Arbeit *„Soziale Herkunft und Hochschulzugang. Effekte institutioneller Öffnung im Bildungssystem“* befasst sich in sehr systematischer und fundierter Weise mit drei zentralen Themen der Bildungssoziologie und leistet hier einen wichtigen Beitrag:

- (1) mit der Institution des Bildungsverlaufs und den darin angelegten Transitionen
- (2) mit der Frage der Reproduktion beziehungsweise dem Abbau von Bildungsungleichheiten
- (3) mit der in der Bildungssoziologie eher vernachlässigten Perspektive auf die Institutionen des Bildungssystems und ihre Strukturierungskraft.

Die Bildungslaufbahn wird dabei vom ersten Übergang nach der Grundschule bis hin zur Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule oder Hochschule fokussiert, und es werden auch langfristige Berufsaspirationen und angestrebte soziale Mobilität der untersuchten Population von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe miteinbezogen. Dadurch erhalten wir Einblicke in Transitions- und Ungleichheitsprozesse von individuellen Laufbahnen über eine längere biografische Phase hinweg, und es können einige Hinweise zur intergenerationellen Mobilität gemacht werden.

Dank des Vergleichs zwischen den Bildungswegen von SchülerInnen in allgemeinbildenden Gymnasien mit solchen, welche ein berufsbildendes Gymnasium besuchen, erhalten wir ein Bild für die heute divergenten und heterogenen Wege zur Hochschulreife. Die Untersuchungen von Herrn Maaz belegen in diesem Zusammenhang, dass durch die Ausdifferenzierung des Sekundarschulsystems gewisse institutionelle Barrieren gegenüber SchülerInnen aus sozial weniger begünstigten Familien abgebaut wurden, indem über das berufliche Gymnasium eine Öffnung der Bildungswege stattgefunden hat. Sie verweisen aber auch auf das Beharrungsvermögen sozialer Ungleichheit. So ist beispielsweise die Gruppe der SchülerInnen in allgemeinbildenden Gymnasien nach wie vor sozial sehr selektiv zusammengesetzt und die soziale Herkunft beeinflusst auch den weiteren Übergang nach dem Gymnasium und entscheidet über eine Studienaufnahme und den Hochschultyp.

Das Design der Studie ermöglicht die Effekte von sozialer Herkunft über den beobachteten Zeitraum der Bildungsphase hinweg aufzuschlüsseln und mittels der wichtigsten theoretischen Zugänge einzuordnen, zu erklären und in ein Verhältnis zueinander zu setzen. Neben den Aspekten wie familiäre Sozialisation, kulturelle Distanz, Mobilitätsbestrebungen, unterschiedliche ökonomische Ressourcen oder Kosten-Nutzen-Überlegungen, welche an jeder Schwelle wieder neu ins Spiel kommen und zu differenten Bildungswegen führen, beleuchtet die Arbeit – und darin liegt eines ihrer Verdienste – insbesondere auch *die institutionellen Effekte des Bildungssystems*.

Kai Maaz zeichnet systematisch den Weg nach, auf dem das Herkunftsmilieu seine dauerhafte Wirkung über die unterschiedliche Wahl der Bildungsgänge (unterschiedliche Typen im beruflichen Gymnasium vs. allgemeinbildendes Gymnasium; universitäre Hochschule vs. Fachhochschule) entfaltet und so schon sehr früh in der Bildungslaufbahn Spuren für die weiteren Wege legt. Und er verweist auf Orte und Prozesse, wo es dank der Ausdifferenzierung im gymnasialen Bereich oder im Tertiärbereich zu einer Öffnung und Aufweichung von Bildungsungleichheit gekommen ist.

Dies alles wird äußerst sorgfältig und mittels elaborierter statistischer Analysen geleistet. Und in der Präsentation des Vorgehens und der Resultate gelingt es Kai Maaz, dank hilfreicher Darstellungen und anschaulicher Grafiken, einem strukturierten und verständlichen Vorgehen sowie konzisen Zusammenfassungen die Leserin, den Leser durch die Fülle des Materials zu geleiten.